

StadtkinoFilmverleih



JESSE EISENBERG

DAKOTA FANNING

PETER SARSGAARD

NIGHT MOVES

EIN FILM VON KELLY REICHARDT



AB 29. AUGUST 2014 IM STADTKINO IM KÜNSTLERHAUS

SYNOPSIS

Die Umweltaktivisten Josh, Dena und Harmon wollen einen Staudamm in die Luft sprengen. Nach ausgiebiger Vorbereitung ist es so weit. Doch etwas geht schief und es gibt keine Möglichkeit mehr in die Normalität zurückzukehren.

Die Regisseurin Kelly Reichardt (*Meek's Cutoff, Wendy & Lucy*) zählt zu den ganz großen neuen Talenten des amerikanischen Kinos. Sie interessiert sich ebenso sehr für die akribische Vorbereitung der Tat, wie für die Veränderungen, die sie in ihren Protagonisten hervorruft. So funktioniert *Night Moves* sowohl als Thriller als auch als Psychodrama. Durch die elegant komponierten Bilder und starken Leistungen von Jesse Eisenberg (*The Social Network, Die Unfassbaren*), Dakota Fanning (*Twilight, Krieg der Welten*) und Peter Sarsgaard (*Blue Jasmine, An Education*) entwickelt sich eine Sogwirkung, die einen nicht mehr loslässt.

Der Film lief im Wettbewerb der Festivals von Venedig und Toronto 2013, beim Festival des Amerikanischen Films in Deauville gewann er den Hauptpreis.

Ein Thriller zwischen Hitchcock und Dostojewski **Playlist**

Zementiert Kelly Reichardts Ruf als eine der provokantesten amerikanischen Indie-Filmemacherinnen. **Flickfilosopher.com**

So unberechenbar ist Kino selten. Dieser Film wird im Gedächtnis bleiben. **Deadline Filmmagazin**

... hochaktuelle Reflexion über Idealismus und Aktionismus ... fesselnder Antithriller **FAZ**

Kelly Reichardts Filme zu schauen, heißt Amerika zu entdecken **wlfilms.de**

Ein beunruhigend schöner und überaus intelligenter Thriller. **fandor.com**

TECHNISCHE DETAILS

LAUFZEIT:	112 MINUTEN
FASSUNG:	DCP, OmU
BILDFORMAT:	1:1.78
PRODUKTIONSJAHR/PRODUKTIONSLAND:	2013, USA
KINOSTART:	29. AUGUST 2014

CAST

JOSH STAMOS

DENA BRAUER

HARMON

SURPRISE

DYLAN

SEAN

ANNE

ANGESTELLTER DER FUTTERFABRIK

JESSE EISENBERG

DAKOTA FANNING

PETER SARSGAARD

ALIA SHAWKAT

LOGAN MILLER

KAI LENNOX

KATHERINE WATERSTON

JAMES LE GROS

CREW

REGIE

KELLY REICHARDT

DREHBUCH

JON RAYMOND

PRODUZENTEN

NEIL KOPP, ANISH SAVJANI,
CHRIS MAYBACH, SAEMI KIM,
RODRIGO TEIXEIRA

AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN

SAEROM KIM,
LOURENÇO SANT' ANNA
LEJANDRO DE LEON, TODD
HAYNES, LARRY FESSENDEN

CASTING

LAURE ROSENTHAL,
MARK BENNETT

MUSIK

JEFF GRACE

KOSTÜME

VICKI FARRELL

PRODUKTIONSDESIGN

ELLIOTT HOSTETTER

SCHNITT

KELLY REICHARDT

SOUND DESIGN

KENT SPARLING, CAS

KAMERAMANN

CHRISTOPHER BLAUVELT

FESTIVALS

- 2013** International Film Festival Rotterdam
- 2013** *Deauville* American Film Festival (Grand Prize)
- 2013** London Film Festival
- 2013** Filmfestival Abu Dhabi
- 2013** Sydney Filmfestival
- 2013** Toronto Filmfestival
- 2014** San Francisco International Filmfestival
- 2014** Tribeca Filmfestival

EIN INTERVIEW MIT KELLY REICHARDT

Was hat Sie zu NIGHT MOVES inspiriert? Wie haben Sie und Koautor Jon Raymond die Geschichte und die Charaktere aufgebaut?

Wie bereits bei MEEK'S CUTOFF fühlten wir uns zunächst zu einer bestimmten Landschaft hingezogen. Jon Raymond hat Freunde, die einen Bio-Bauernhof im Applegate Valley in South Oregon betreiben und konnte es kaum erwarten, mit dieser Location zu arbeiten. Er nahm mich dorthin mit und stellte mich seinen Freunden vor. Wir trafen deren Freunde und die Arbeiter auf dem Bauernhof, und so bekam ich einen Eindruck von der Landschaft und konnte Jons Begeisterung durchaus verstehen. Es war wirklich eine sehr interessante Welt, um dort einen Film entstehen zu lassen. Unser erster Trip dorthin war im Sommer, das zweite Mal besuchten wir sie im Herbst und das war unglaublich. Alles sah aus wie aus einem Charles Burchfield Gemälde. Seine Bilder dienten unserem Kameramann Chris Blauvelt, dem Produktionsdesigner Elliott Hostetter, der Kostümdesignerin Vicki Farrell und mir auch als Inspiration für NIGHT MOVES.

Die Inspiration für die Charaktere war sehr weitreichend. Darunter sind Patty Hearst und die *Symbionese Liberation Army*, die Mitglieder der *Weather Underground* und der *Black Panthers*, *Earth First!* und die *Earth Liberation Front*, der *Portland Christmas Tree Bomber* und der Kerl, der seinen örtlichen McDonald's niedergebrannt hat – und nicht zuletzt auch der fiktionale Charakter des Raskolnikov aus Dostojewskis „Schuld und Sühne“. Hinzu kommen Filme, Bücher und Zeitungsartikel, aber wir dachten auch darüber nach, wer aus unserem Bekanntenkreis zu solchen radikalen Taten fähig wäre oder diese grundlegenden Charaktereigenschaften besitzt. Nach und nach formten sich sehr konkrete Vorstellungen von Josh, Dena und Harmon. Jon Raymond hauchte jedem der Charaktere Leben ein und mit seinem ersten Drehbuchentwurf konnten wir die Arbeit beginnen. Wir machten uns Gedanken darüber, wie sie sich verhalten, wenn sie alleine sind und wie sie innerhalb der Gruppe handeln. Josh, zum Beispiel, ist jemand, der sich dem Zuschauer nur durch seine Interaktion mit anderen Menschen erschließt. Das ganze nächste Jahr verbrachte ich damit, geeignete Landschaften ausfindig zu machen, und währenddessen macht man Erfahrungen, durch die sich immer wieder neue Nuancen und Details einschleichen. Eines Tages trafen wir einen Mann, dessen Grundstück wir für einen möglichen Drehort besuchten, und ihm fehlten einige Finger. Er erzählte mir und dem Produzenten Neil Kopp, wie man Sprengstoff herstellt. Dieser Mann hatte sein Haus selbst aufgebaut – er war ein Baumeister, aber man konnte sehen, dass er es liebte, Dinge in die Luft zu sprengen – ich denke, er verdiente seinen Lebensunterhalt damit, die Gegenden für Bauträger freizumachen. Also floss ein bisschen von ihm in den Charakter des Harmon mit ein. Das Casting beeinflusst die Charakterentwicklung ebenfalls. Hinzu kommen die Eigenschaften, die der Handlung durch das jeweilige Genre auferlegt werden. Die Erzählweise führt dazu, dass man als

Zuschauer stets auf der Seite des Charakters steht, der auch eine Aufgabe zu erfüllen hat. Dena rückt in den Mittelpunkt der Geschichte auf zwei verschiedene Arten: Einmal als sie den Ammoniumnitratdünger besorgt und ein zweites Mal durch ihre Abwesenheit, nachdem sie, ähnlich wie Lucy in WENDY AND LUCY, für einige Zeit verschwindet. Es gibt Elemente, die bestimmten Erzählweisen zugrunde liegen – diese erschließen sich allerdings erst im Arbeitsprozess.

Wie sieht Ihre Arbeitsweise mit den einzelnen Schauspielern aus? Tragen sie mit ihren eigenen Persönlichkeiten und ihrer Improvisation zu den Charakteren bei?

Wenn man es genau betrachtet, dann habe ich habe eigentlich keine besondere Arbeitsweise. Ich versuche an die der Schauspieler anzuknüpfen und ihnen zu helfen wo ich kann, auch wenn das bedeutet, ihnen auch einmal freie Hand zu lassen.

Wie in jeder Arbeitsbeziehung ist auch hier Vertrauen sehr wichtig. Wenn man das Vertrauen eines Schauspielers genießt, dann ist das wirklich großartig. Es gibt eigentlich sehr wenig Improvisation im ganzen Film. Es gab einige Szenen, in die Jesse sich nicht recht einfinden konnte, also setzten wir uns zusammen und arbeiteten daran. Er brachte seine Ideen ein und von diesen Probeläufen nahm ich dann mit, was am besten in das Skript passte, sodass er und Dakota eine solide Arbeitsbasis hatten. Diese Arbeitsweise funktionierte sehr gut für Jesse und auch für Will Oldham in OLD JOY.

Allerdings ist das Drehbuch keine Spielweise und die Schauspieler sollen auch nicht für ihre eigenen Dialoge verantwortlich sein. Jon Raymond schrieb das Drehbuch zum größten Teil und ich mag seinen Schreibstil, darum arbeiten wir eigentlich möglichst nahe am Skript, außer eine bestimmte Szene kann visuell besser erzählt werden, dann wird sie geschnitten.

Natürlich trägt jeder Schauspieler zu der Charakterentwicklung bei. Wenn man an einem Skript arbeitet und einen Film vorbereitet, dann kann es durchaus sein, dass sich die Vorstellung von einem Charakter von Tag zu Tag ändert. Es sind immerhin fiktive Charaktere und somit nie richtig greifbar – nichts ist unmöglich. Auch kann es passieren, dass man sich auf ein bestimmtes Bild versteift, zum Beispiel, wenn man den Charakter auf jemanden aufgebaut hat, den man irgendwann einmal getroffen hat – so ein Bild kann sich schnell im Kopf festsetzen. Dann kommen die Schauspieler hinzu und sie bringen ihre eigenen Ideen und Gesten mit ein, und der Charakter entwickelt sich zu einer neuen Version dessen, was man im Kopf hatte. Anfangs ist das immer leicht beunruhigend, aber gleichzeitig auch sehr aufregend – es ist neu und wahrscheinlich etwas, das man vorher nie in Erwägung gezogen hat, aber man weiß, dass es lebendig und unvollkommen ist und das macht alles nur noch besser.

Jesse konnten wir sehr früh besetzen. Er hat schon einmal für eine kurze Zeit auf einem Bauernhof gelebt und gearbeitet. Jesse ist jemand, der alles genau wissen muss. Er ist sehr analytisch, und wenn man glaubt, alles aus einem Charakter und dessen Situation herausgeholt zu haben, dann findet Jesse immer noch etwas, über das man sich noch nicht im Klaren war. Dakotas Arbeitsweise ist mir ein Rätsel. Sie findet sich auf eine sehr stille und private Art in den Charakter ein. Peter stieß zum Cast dazu, als wir schon eine Woche lang drehten. Wir telefonierten einige Male miteinander ohne uns vorher getroffen zu haben und hatten keinerlei Gelegenheit für Proben oder Ähnliches. Es geschah alles sehr spontan. Es war, als hätte man sich in Mitten eines Hurrikans getroffen und nun rüstet man sich und bricht in den Sturm auf, in der Hoffnung dass man zusammenarbeiten kann. Ich kann mich als sehr glücklich schätzen, dass ich mit diesen drei Schauspielern zusammenarbeiten durfte.

Sie sind in Florida aufgewachsen, aber die Landschaft der pazifischen Nordwestküste Amerikas ist in Ihren Filmen ein wiederkehrender Spielort. Wie kamen Sie dazu, den Westen als eine physische und symbolische Landschaft Amerikas zu thematisieren?

Nun, mein erster Film wurde in Dade County, Florida, gedreht. Aber in den letzten Jahren habe ich immer wieder mit Autor Jon Raymond zusammengearbeitet, der in Oregon lebt und auch darüber schreibt. Einer meiner Produzenten und viele Mitglieder der Crew leben dort. Oregon ist ein sehr vielseitiger Staat, in dem es einen Regenwald, eine Küste und eine Wüste gibt. Auch bin ich mir sehr sicher, dass mich die Nordwestküste deshalb so fasziniert, weil sie im starken Kontrast zu der Landschaft steht, in der ich aufgewachsen bin. Die letzten 25 Jahre habe ich in New York gelebt und habe viel Zeit damit verbracht, zwischen der Ostküste und Oregon hin und her zu pendeln.

Die Autofahrt wurde in vielerlei Hinsicht zur mühsamen Routine, aber sobald ich in South Dakota bin (wenn ich nach Westen fahre), dann finde ich mich in einer positiven Gedankenwelt wieder. Das geht nur, wenn ich keinen Internetzugang habe und mich sozusagen in einer Zwischenwelt befinde. Die Fahrt nach Westen ist immer eine Reise ins Unbekannte – womöglich, weil ich diese Reise antrete, um einen Film zu drehen und wer weiß da schon, was als nächstes passieren wird, wohingegen die Fahrt zurück nach Osten in meinem Apartment und geregelten Job als Lehrerin endet. Aber es gibt auch andere Aspekte bei diesem Trip nach Westen, die ihn um einiges spannender machen, als die Reise nach Osten – schon alleine wegen den weiten und extremen Landschaften. Auch sind die Autobahnen weniger befahren und nicht so voll mit Werbekram – die Bilanz ist hier immer noch geringer. Meine Reisen nach Westen und die Erfahrungen, die daraus resultierten, haben sich in meine Filme eingeschlichen. Ich glaube, dass ich davon nun genug gedreht habe. Es ist Zeit, den nächsten Schritt zu machen. Ich sollte neue Orte entdecken.

KELLY REICHARDT

REGISSEURIN

Die amerikanische Landschaft und die Thematik der Reise sind wiederkehrende Motive in Reichardts fünf Spielfilmen: RIVER OF GLASS (Strand Releasing, 1994), OLD JOY (Kino International, 2006), WENDY AND LUCY (Oscilloscope Pictures, 2008), MEEK'S CUTOFF (Oscilloscope Pictures, 2010) und NIGHT MOVES (2013), sowie der Kurzfilm ODE (1999).

Filmographie

2013	NIGHT MOVES
2010	MEEK'S CUTOFF
2008	WENDY AND LUCY
2006	OLD JOY
1994	RIVER OF GLASS